

# LadenZeitung

Nachrichten aus dem Weltladen



Weltladen  
Würzburg

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Ausgabe der Ladenzeitung informieren wir Sie vor allem über vergangene Veranstaltungen in der Rubrik „Rückblicke“. Wir freuen uns sehr, dass jetzt wieder mehr Vorträge und Begegnungen stattfinden konnten und stellen diese gerne vor.

Wenn Sie noch auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk sind, finden Sie vielleicht ein wenig Inspiration bei unserer CD-Vorstellung oder besuchen Sie unseren Weihnachtsmarkt in der Galerie und unterstützen mit Ihrem Einkauf bei uns faire, menschenwürdige und umweltfreundliche Handelspraktiken!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, ein frohes und friedliches Weihnachtsfest und ein glückliches und vor allem gesundes Neues Jahr 2024!

Ihre Redaktion

**Impressum:**

Ladenzeitung des Weltladen Würzburg

Redaktion: Maria Sauter

Artikel: Peter Bergdoll, Christina Denk (POW), Pia Eschenweck, Andrea Fritsche-Mann, Markus Hauck (POW), Lisa Kirchner, Lea Pfeifer, Johanna Ruppert, Maria Sauter

Layout: Maria Sauter

Titelfoto: Maria Sauter

Weltladen Würzburg ([www.weltladen-wuerzburg.de](http://www.weltladen-wuerzburg.de))

Plattnerstr. 14, 97070 Würzburg (Tel.: 0931-17 308, Fax: 0931-17 207),  
[initiative@weltladen-wuerzburg.de](mailto:initiative@weltladen-wuerzburg.de)

Mo-Fr 10 - 18 Uhr; Sa 10 - 16 Uhr

Spendenkonto: Sparkasse Mainfranken, DE35 7905 0000 0000 0341 40

## **rückblicke**

äthiopische kaffeezeremonie	s. 4
faire kaffeetafel	s. 5
mit naturprodukten den regenwald schützen	s. 6-7
ausstellung „wasserwandel“ in der galerie	s. 8
die klimakrise und die folgen für das wasser	s. 9-10
bayerns beitrag zu klimaschutz und sozialer gerechtigkeit.	s. 11-14
podiumsdiskussion im matthias-ehrenfried-haus mit landtagskandidaten aus der region würzburg	

## **in eigener sache**

aus der bilanz des weltladen würzburg	s. 15-17
erst stadtführung, dann lupinenkaffee. vereinsausflug der initiative eine welt	s. 18-19

## **musik**

vieux farka tourè – der gitarrist aus mali	s. 20-21
--	----------

## **weihnachtsmarkt in der galerie**

weihnachtsstimmung im weltladen	s. 22-24
---------------------------------	----------

## **ladentheke**

physalis in edelbitterschokolade von weltpartner	s. 25
--	-------

## **bildung**

zukunft mit klasse – gemeinsam die welt verändern mit der challenge für schulen in unterfranken	s. 26
spenden für die bildungsarbeit im weltladen	s. 27

## **termine**

	s. 28
--	-------



## Äthiopische Kaffeezeremonie



Foto: Lilly Breunig

Am Samstag, 15.Juli, fand nach längerer Zeit wieder einmal eine äthiopische Kaffeezeremonie im Weltladen statt. Mentewab Mann, meine Schwiegertochter mit äthiopischen Wurzeln, hatte sich dazu bereit erklärt und so bereiteten wir bei hochsommerlichen Temperaturen alles Notwendige vor. Zunächst wurden die noch grünen Kaffeebohnen in einer kleinen Pfanne auf offenem Feuer geröstet, bis sie schön braun waren. Danach wurden die Bohnen mit der Kaffeemühle gemahlen. Das frisch gemahlene Kaffeepulver wurde in die Jebena, die traditionelle äthiopische Kaffee-

kanne aus Ton gegeben und mit heißem Wasser aufgebrüht. Anschließend konnten wir den Kaffee in kleinen Ton- bzw. Porzellanschälchen servieren. Wer wollte, versüßte sich den Kaffee, Milch hingegen findet im äthiopischen Kaffee in der Regel keine Verwendung. Dazu gab es, wie auch in Äthiopien üblich, Popcorn und Fladenbrot.

In lockerer Runde saßen wir im Innenhof bei afrikanischen Temperaturen zusammen, genossen den Kaffee und erfreuten uns an interessanten Gesprächen.

Andrea Fritsche-Mann

# Faire Kaffeetafel



Das Stadtfest in Würzburg und die Faire Woche nahm die Initiative Eine Welt in Würzburg zum Anlass, um im Weltladen Würzburg zu einer Fairen Kaffeetafel einzuladen. Zahlreiche Gäste erfreuten sich an einer Vielzahl köstlicher, selbstgebackener Kuchen und natürlich dem reichhaltigen Angebot an Kaffeegetränken: Leckerer Lattemaciato, Cappuccino, Espresso und Kaffee aus fairem Anbau – größtenteils von Würzburger Partner Kaffee (WÜPAKA). Hervorragend war die Stimmung beim Stadtfest auch auf dem Platz vor dem Weltladen, wo es Tische und Bänke für die Kaffeetafel bereitstanden. Freilich konnte man sich auch das ein oder andere Stück Kuchen einpacken lassen und mitnehmen.

Etliche Informationen zum Motto der Fairen Woche „Fair. Und kein

Grad mehr“ boten auch die beiden Schaufenster des Weltladens zum Thema Klimagerechtigkeit. Dort wurde gezeigt, wie der Faire Handel dazu beiträgt, sowohl Klima- als auch Handels-gerechtigkeit zu schaffen. Ein Beispiel dafür war die Dattel: Weil die Früchte in ihren angestammten Anbaugebieten unter Wassermangel leiden und zu trocken sind, um sie frisch zu verkaufen, werden sie als Zuckerer-satz in Schokolade der GEPA verwendet.

Großes Interesse fand auch die informative Ausstellung „Wasserwandel“ in der Galerie des Würzburger Weltladens. Die gab Auskunft zu Fragen über den nachhaltigen Umgang mit Wasser.

Maria Sauter



## Mit Naturprodukten den Regenwald schützen

Veranstaltung im Würzburger Weltladen zeigt, wie der Abholzung und dem Artensterben entgegengewirkt werden kann.



Im Rahmen der Fairen Woche erhielt der Weltladen Würzburg kürzlich Besuch von Mario Schwaab aus dem brasilianischen Amazonasgebiet und seinem deutschen Handelspartner, dem Regenwaldladen mit dem Biologen Dr. Rainer Putz. Zunächst zeigte Putz in seinem Vortrag eindrucksvoll auf, dass wir jetzt handeln müssen, wenn wir die Erderwärmung und das Artensterben bremsen wollen. Einer der wichtigsten Schlüssel dazu ist der Schutz der Regenwälder am Amazonas, die seit den vergangenen 50 Jahren der illegalen Rodung bereits ein Vier-

tel ihrer ursprünglichen Fläche von sieben Millionen Quadratkilometern verloren haben. Laut Putz sei der Regenwald ab einer Abholzung von 40 bis 45 Prozent unwiederruflich zerstört. Da sich der Wald ab einem Verlust dieser Größenordnung nicht mehr selbst erhalten könne, sei dann der Kipppunkt erreicht. Momentan seien bereits 25 Prozent der Regenwälder der Rodung zum Opfer gefallen. Damit gehe auch eine riesige Artenvielfalt verloren. So kann es beispielsweise sein, dass es Arten gibt, die ausschließlich auf einem einzigen Regenwaldbaum vorkommen.



Durch die irrwitzige Zerstörung der Wälder, verlieren wir Arten, die wir noch gar nicht kennengelernt haben. Dieser Verlust ist unwiederbringlich.

Wie der Regenwald durch eine nachhaltige Nutzung geschützt werden kann, zeigte der Brasilianer Mario Schwaab in seinem Vortrag. Er produziert in Kooperation mit traditionellen Bevölkerungsgruppen der Amazonasregion Seifen und Körperpflegemitteln aus Regenwald-Ölen. Dabei werden die Waldbewohner und Bewohner an Flussufern der Amazonasregion mit Projekten unterstützen, den Urwald nachhaltig zu nutzen, ohne Bäume zu roden. Der Urwald sei, so Schwaab, eine Schatzkammer, die sich im ökologischen Kreislauf immer wieder füllt. Samen,

Öle, Früchte, Harze – aus diesen natürlichen Schätzen können viele verschiedene Kosmetikprodukte hergestellt werden. Die ganze Herstellung läuft vor Ort ab, so dass dort auch die Wertschöpfung bleibt. Wenn die Menschen in Brasilien vom Wald leben können und dieser ihre Lebensgrundlage darstellt, dann werden diese Menschen auch den Wald schützen. In vielen Weltläden können diese Regenwaldprodukte gekauft werden.

Maria Sauter

Fotos: Johanna Ruppert

## Ausstellung „Wasserwandel“ in der Galerie



Von 4.9. – 6.10.23 wurde in der Weltladen-Galerie die Ausstellung „Wasserwandel“ gezeigt. Auf fünf Ausstellungssäulen wurde veranschaulicht, wie ein nachhaltiger Umgang mit Wasser in der Zukunft aussehen könnte. Dabei werden Beispiele aus aller Welt in vier verschiedenen Bereichen präsentiert:

**Back to the roots:** Wie haben sich eigentlich unsere Vorfahren mit Wasser versorgt und was können wir davon lernen?

**Die Natur macht's vor:** Warum die Natur die beste Lehrerin beim Umgang mit Wasser ist

**Digitales Wasser:** Welchen Beitrag die Digitalisierung zum nachhaltigen Wassermanagement leisten kann

**Do it yourself:** Hier werden individuelle Handlungsoptionen für globale Wassergerechtigkeit und Klimaschutz vorgestellt.

Die Ausstellung ist interaktiv gestaltet: Mehrere Quizfragen luden zum Rätseln ein, die Lösungen werden mit einer beigelegten Lupe sichtbar. Am Ende der Ausstellung wurden die Besucher dazu animiert, eigene Ideen und Eindrücke auf Zetteln zu hinterlassen



## Die Klimakrise und die Folgen für das Wasser



Am 5. Oktober fand hier im Weltladen die Finissage zur Ausstellung „Wasserwandel“ statt. Zu diesem Anlass hatten wir Dr. Daniel Abel, Klimatologe an der Universität Würzburg, zu Besuch, der einen Vortrag zum Thema „Wasserwandel – Globale, regionale und lokale Perspektive“ gehalten hat.

Dr. Abel hat sich mit der Frage beschäftigt „Welchen Anteil hat der Klimawandel an einzelnen Extremereignissen?“. Der Klima-

wandel wird die Welt, wie wir sie kennen, verändern – das ist unumstritten. Die Klimaerwärmung und die steigenden Temperaturen führen auch dazu, dass das Wasser anders verteilt sein wird. Niederschlag wird sich verlagern: das wird sowohl zu vermehrten Überflutungen als auch zu mehr Trockenheit und Dürren führen.

Aus einer globalen Perspektive betrachtet bedeutet das, dass sich Klimazonen verschieben,

Lebensräume unbewohnbar werden und Ökosysteme durcheinander gebracht werden. Als Beispiel wurde hier der Rio Negro in Brasilien aufgeführt: Der Rio Negro hat ein einzigartiges Ökosystem, das von Überschwemmungswäldern, schwimmenden Inseln und zahlreichen Nebenflüssen geprägt ist. Diese Landschaft bietet Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren, die ausschließlich dort vorkommen und perfekt an die Lebensbedingungen des Rio Negro angepasst sind. Wird dieser Zyklus von Trockenphasen und Überschwemmungen durch den Klimawandel gestört, verlieren viele Tiere ihren Lebensraum, und somit auch die Bevölkerung entlang des Rio Negro ihre Lebensgrundlage.

Regional betrachtet werden viele Regionen deutlich häufiger und intensivere Extremereignisse erleben. Überschwemmungen in Libyen, Dürren in Ostafrika oder Amerika, die Überschwemmungen im Ahrtal: all das sind Folgen des Klimawandels und viele Regionen sind darauf nicht vorbereitet, weil sie in der Vergangenheit nie mit solchen Extremereignissen zu kämpfen hatten bzw. diese Ereignisse so selten waren, dass sich nicht drauf vorbereitet wurde. In Zukunft werden deutlich mehr

Regionen mit deutlich intensiveren Folgen des Klimawandels zu kämpfen haben – vorbereiten will sich trotzdem niemand so richtig.

Auch lokal können wir die Wasserknappheit bereits beobachten: Seit 2010 ist in Würzburg nahezu jeder Monat überdurchschnittlich warm, und im Zeitraum zwischen 2015 und 2017 ist ein Defizit von einem Jahresniederschlag entstanden.

Ein Rest Hoffnung bleibt: die Technologien, um das Klima zu schützen sind bereits verfügbar, und die Notwendigkeit sie einzusetzen wird immerhin an einigen wenigen Stellen gesehen.

Abschließend eine absolute Leseempfehlung: Weltuntergang fällt aus! (Jan Hegenberg)

Johanna Ruppert

## Bayerns Beitrag zu Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit

*Podiumsdiskussion im Matthias-Ehrenfried-Haus mit  
Landtagskandidaten aus der Region Würzburg –*

*Jesuitenpater Jörg Alt kritisiert im Einstiegsimpuls bayerische  
Staatsregierung deutlich*



Jesuitenpater Jörg Alt

© Markus Hauck (POW)

Würzburg (POW) Wie lassen sich von Bayern aus soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz voranbringen? Mit dieser Frage hat sich am Montag, 11. September, eine Podiumsdiskussion im Würzburger Matthias-Ehrenfried-Haus beschäftigt. Rund 90 Personen lauschten den Würzburger Direktmandats-Landtagskandidaten, die vom Eine-Welt-Forum Würzburg, zu dem auch die Diözesanstelle Weltkirche im Bistum Würzburg und das Generationen-Zentrum Matthias

Ehrenfried gehören, eingeladen worden waren.

Zuvor gab Jesuitenpater Jörg Alt einen Impuls. Der Priester gerät wegen Straßenblockaden oder dem Retten von Lebensmitteln aus Containern immer wieder in die Schlagzeilen. „Bayern ist ein gutes Land für Protest, denn hier läuft verdammt viel schief“, sagte Alt. So sei weltweit das Klima im Schnitt um 1,2 Grad Celsius erwärmt, in Bayern dagegen bereits um 1,9 Grad. „Wenn wir



nicht schnell handeln, sind es in Bayern bis zum Ende des Jahrhunderts 4,8 Grad. Und Wasser ist bald wertvoller als Öl.“ Die bayerische Staatsregierung verspreche viel und rechne vieles schöner, als es in Wirklichkeit sei. So stiegen im Freistaat die CO<sub>2</sub>-Emissionen noch, was vor allem dem Bereich Verkehr geschuldet sei. Wenn die Renaturierung der Moore im staatlichen Besitz beispielsweise weiterhin in der gleichen Geschwindigkeit fortgesetzt werde, sei diese erst in 260 Jahren abgeschlossen. „Die Staatsregierung hat für sich verkündet, sie wolle bis 2023 klimaneutral sein. Sie selbst wusste aber bis 2021 nicht einmal, wie viel CO<sub>2</sub> sie ausstößt.“

Auch in Sachen internationaler Wirtschaftsgerechtigkeit und Bekämpfung von Ursachen von Migration und Folgen des Klimawandels stellte der Jesuit der Staatsregierung ein schlechtes Zeugnis aus. Bayern als sechststärkste Volkswirtschaft innerhalb der EU investierte in der Entwicklungspolitik lediglich zehn Millionen Euro, deutlich weniger als für Grenzsicherung, Abschreckung und Abschiebung. International würden 0,7 Prozent des Brutto-sozialprodukts als sinnvoller Beitrag für Entwicklungsförderung im Globalen Süden erachtet, das

wären im Fall Bayerns 4,3 Milliarden Euro.

Was das Klima angeht, setze sich Bayern nicht mit der wissenschaftlich fundierten Botschaft auseinander. Klimakleber würden in Präventivgewahrsam genommen. „Das Wegsperrn der Botschafter löst keines der Probleme“, betonte Alt. Barack Obama habe völlig recht, wenn er sage: „Wir sind die erste Generation, die den Klimawandel spürt, und die letzte, die daran noch etwas tun kann.“ Das Zeitfenster zum Handeln laufe aus. Bis 2030 müssten die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 43 Prozent sinken. Gewöhnliche Demos verhalten ohne Resonanz. „Wenn Du Aufmerksamkeit willst, setz Dich dem deutschen Auto in den Weg“, erklärte der Pater.

Und schon war die von Radio-Gong-Moderator Johannes Keppner geleitete Diskussion mitten am Laufen. Heinz Braun von der ÖDP erinnerte an den Ressourcenverbrauch von anscheinend immer größer werdenden E-Autos und mahnte: „Wir brauchen ein am Allgemeinwohl orientiertes Wachstum.“ CSU-Kandidatin Dr. Andrea Behr berichtete davon, dass in Ecuador die Chinesen umfangreich in Infrastruktur investierten, aber zugleich praktisch alle Auf-

träge an chinesische Firmen gingen. Für Patrick Friedl von den Grünen gehen Lieferkettengesetz, Tariftreue und Sozialstandards Hand in Hand. „Wer wie die bayerische Staatsregierung in China CO2 kompensiert, hat nichts erreicht.“ SPD-Kandidat Alexander Kolbow hob hervor, dass viele Konsumenten sich kaum Gedanken machten, woher zum Beispiel die Rohstoffe der Handyakkus kommen. Es sei daher wichtig, den Konsum zu reduzieren. Deswegen habe er in der Würzburger Stadtratsfraktion Bonuszahlungen für autofreie Haushalte vorgeschlagen, dafür aber am Wahlkampfstand massive Kritik geerntet.

FDP-Bezirkstagskandidat Florian Kuhl, der den Landtagskandidaten Tobias Dutta vertrat, hob hervor, es sei wichtig, wirtschaftliches Wachstum und Neuerungen zu fördern, um den Umweltschutz zu stärken. Dmitry Nekhroshkov von der Linken monierte, dass deutsche Entwicklungshilfe oft nichts anderes als Subvention deutscher Unternehmen im Ausland sei. „Wir brauchen ein Transparenz- und Antikorrupcionsgesetz. Zu viele Gesetze werden von Lobbyisten geschrieben.“

Unterschiedliche Ansichten gab es auch zur Frage, wie die Vor-

gaben des Pariser Abkommens umgesetzt werden können. Für Kuhl liegt die Zukunft im Ausbau regionaler nachhaltiger Energienetze. „Wir brauchen außerdem mehr Gewässerschutz mit weniger Bürokratie.“ Vieles in Sachen nachhaltiger Energieversorgung liegt laut Nekhroshkov im Argen, weil einige wenige Konzerne die Macht hätten. „Wir brauchen mehr Genossenschaften, die vor Ort das Thema eigenverantwortlich in die Hand nehmen.“ Großen Applaus erntete Braun für seine Forderung, Tempo 130 auf der Autobahn einzuführen und somit ein entscheidendes Signal zu setzen. Auch Inlandsflüge seien unnötig und daher zu verbieten. Die Menschen sollten wieder lernen, Lebensmittel regional und saisonal zu beziehen. Auch eine Ausschreibung von öffentlichen Projekten nur auf Bundesebene genüge und reduziere unnötigen Kraftstoffverbrauch. „Wir wollen nach 66 Jahren die CSU in der Opposition sehen“, sagte Friedl. Die Erderwärmung mache es nötig, politisch mit dem höchsten Tempo an die Aufgabe heranzugehen. Das bayerische Klimaschutzgesetz steht laut Friedl nur auf dem Papier. Behr ermahnte, erst nachzudenken und dann zu handeln, statt in blinden Aktionismus zu verfallen. So sei es in ihren Augen sehr kurzsichtig, als

Antwort auf die akute Energieknappheit auf Kohle oder Frackinggas zu setzen. Ein „hü und hott“ bei der CSU wollte Kolbow sehen. „Söder war der erste, der nach Fukushima raus wollte aus der Atomenergie, und fordert jetzt eine Laufzeitverlängerung für Isar 2, aber will natürlich kein Endlager in Bayern.“

„Wo sehen Sie noch Handlungsbedarf beim Lieferkettengesetz?“, wollte Moderator Keppner von der Runde wissen. Behr unterstrich, dass ihr Parteikollege Gerd Müller das Lieferkettengesetz, das soziale und ökologische Standards in Ländern des Südens festlege, maßgeblich mitgeschrieben habe. „Es muss aber umgesetzt werden.“ Sie sehe Probleme aber auch in Deutschland. So gebe es Lithium beispielsweise in der Fränkischen Schweiz. „Wenn wir dort abbauen wollten, hätten wir schnell ein, zwei, drei Bürgerinitiativen dagegen.“ Für Friedl ist die Weichenstellung seitens der Politik sehr wichtig. Deutschland sei lange führend bei der Herstellung von Solarzellen gewesen. Durch falsche Vorgaben sei dieser Industriezweig in Deutschland praktisch tot. Für Kolbow müssten soziale und Klimastandards insgesamt besser werden. „Das bedeutet landesfaire Löhne und angemessener Arbeitsschutz.“ Auch FDP-

Mann Kuhl stimmte dem zu. Nekhroshkov will die Schuld für Ausbeutung und Umweltzerstörung nicht auf den Konsumenten abwälzen. „Wir müssen umweltschädliche Rohstoffe besteuern.“ Für Braun besteht ein Mangel des Lieferkettengesetzes darin, dass kleine Internethändler keine Verantwortung für die Herkunft ihrer Waren übernehmen müssen. Und: „Es wird darüber geklagt, dass wir zu viel Elektroschrott produzieren, zugleich kann ich als Bürger viele Verwaltungsvorgänge gar nicht mehr ohne das Handy abwickeln. Ich selbst leiste mir aber noch immer die Freiheit, ohne Handy zu leben.“

Jesuit Alt zog am Ende der Diskussion eine Bilanz. „Mit den Leuten auf dem Podium hier könnten wir uns auf eine mutige Politik einigen. Allein je weiter man nach oben kommt, desto mehr Einfluss nehmen Lobbyisten und Kapital.“ Zudem sei es notwendig, am grundlegenden Narrativ zu arbeiten: „Wer in einer endlichen Welt an unendliches Wachstum glaubt, ist entweder ein Spinner oder Ökonom.“

Das Redemanuskript von Jörg Alt gibt es zum Download im Internet.

mh (POW)



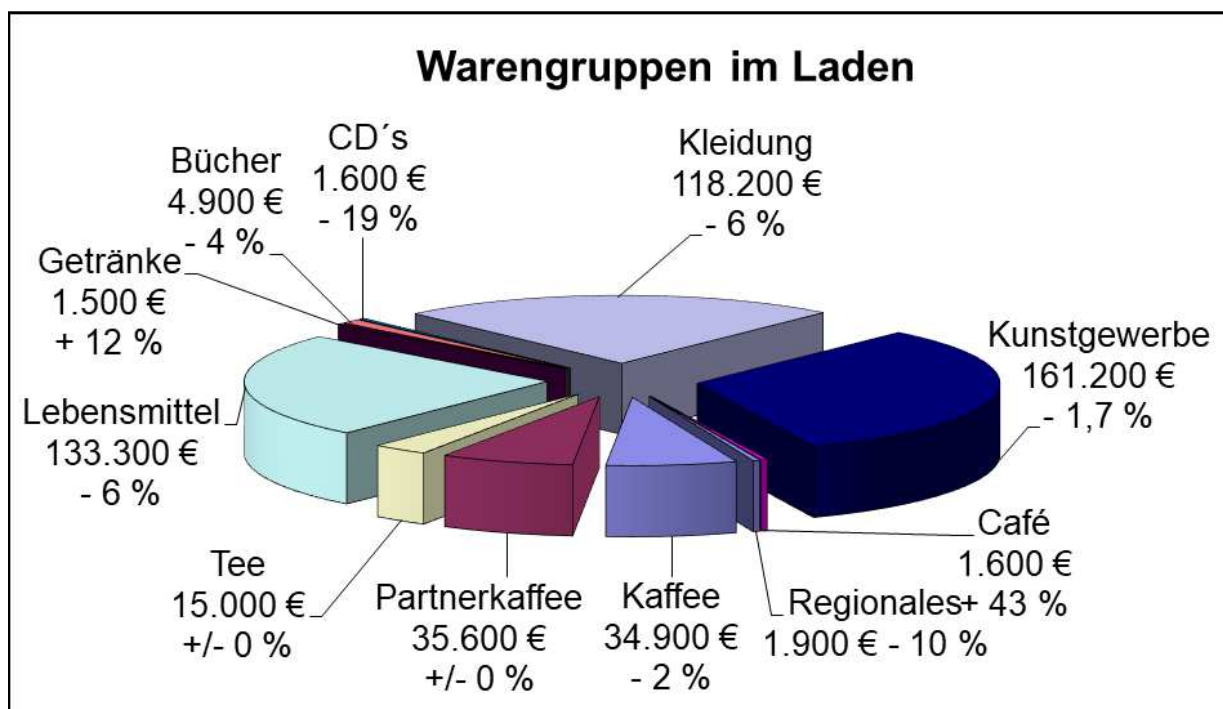
# Aus der Bilanz 2022

Im vergangenen Jahr konnte der Würzburger Weltladen einen Umsatz von netto 548.000 € erzielen. Obwohl wir mit diesem Ergebnis 2022 einen Umsatzrückgang von 3 % bilanzieren mussten, konnten wir doch einen beträchtlichen Beitrag zum Fairen Handel leisten. Darauf sind wir als Initiative Eine Welt e.V. mit unseren MitarbeiterInnen stolz und freuen uns mit Ihnen als KundInnen über den Erfolg.

Der größte Teil der Waren wird im Laden verkauft, aber auch in sogenannten Aktionsgruppen in Pfarreien, Schulen und an anderen Orten werden fair gehandelte

Produkte aus unserem Sortiment - vorzugsweise Lebensmittel - angeboten. Vielen Dank an dieser Stelle den hier Mitwirkenden für ihren treuen Einsatz!

Die Grafik zeigt, welche Produkte im Laden selbst verkauft wurden. Die Prozentzahlen unter der Umsatzsumme zeigen den Vergleich zum Vorjahr an. Das Schaubild vermittelt - wie der Blick in unseren Laden - die Vielfalt der angebotenen Waren. Dies bedeutet, dass wir mit fairen Preisen ein verlässlicher Partner für viele Produzenten und Produzentinnen im Süden sein konnten.



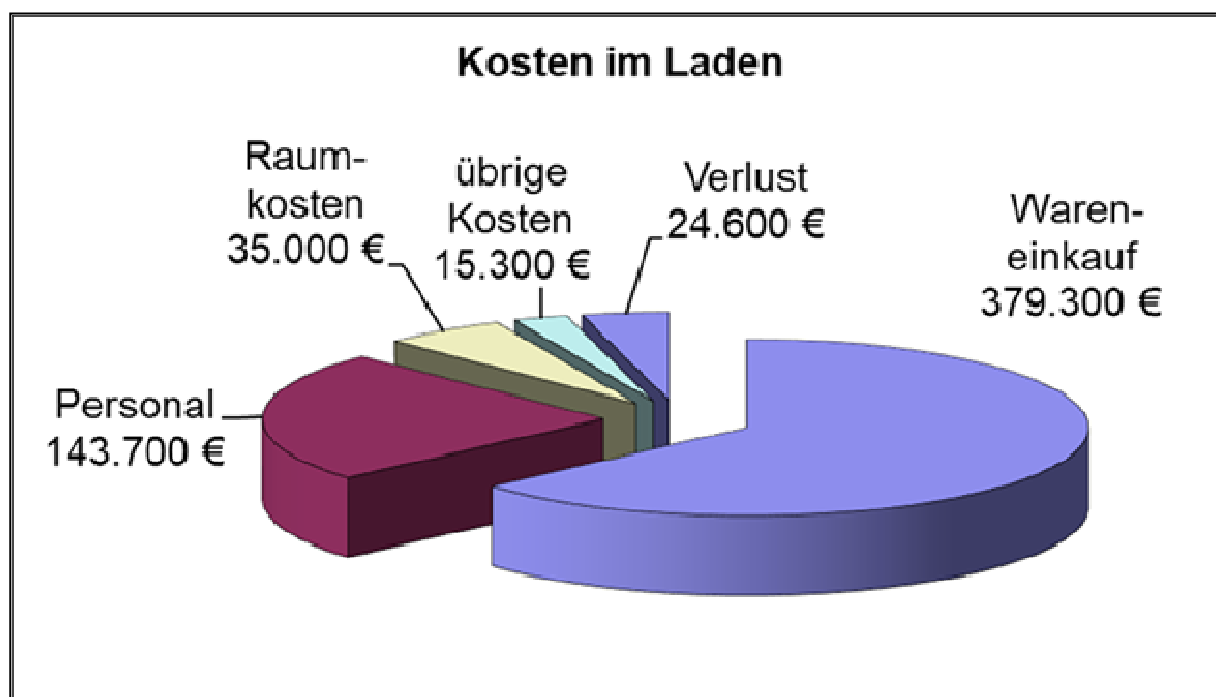
Hinter den nüchternen Zahlen steht das Engagement unserer ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in Verkauf und Einkauf: Viele zuverlässige Ladendienste und andere Tätigkeiten wurden 2022 in unserem Geschäft des Fairen Handels verrichtet. Vielen Dank Euch allen, aber auch an die bezahlten Kräfte, die ebenfalls mit Engagement und ganzem Herzen dafür sorgten, dass der Weltladen zu den versprochenen Zeiten immer geöffnet sein konnte.

Vielen Dank aber selbstverständlich und nicht zuletzt an Sie als Kundinnen und Kunden für Ihren bewussten Einkauf und Ihre Treue, womit Sie den Fairen

Handel ja erst ermöglichen!

In der folgenden Grafik ist dargestellt, welche Ausgaben 2022 zu tätigen waren. Durch den reduzierten Umsatz, Teuerungen beim Einkauf, der Energie und den Gehältern mussten wir im letzten Jahr leider erstmals einen Verlust von € 24.000.- verzeichnen. Zum Glück verfügen wir über ausreichend Rücklagen, mit denen wir diesen ausgleichen konnten.

In den Personalkosten ist auch der Teil enthalten, den wir über den Weltladen für die Bildungsarbeit in Würzburg und Umgebung aufwenden. Neben der Arbeit für den eigentlichen Fairen



Handel ist und bleibt es ein Ziel der Initiative, Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen Norden und Süden zu schaffen. Hier möchten wir keine Kürzungen vornehmen.

Durch Anpassungen in der Preisgestaltung hoffen wir, im laufenden Jahr eine ausgeglichene Bilanz erzielen zu können. Bitte unterstützen Sie mit dem Besuch unseres Ladens und Ihrem Einkauf vor Ort unser Ziel, zu einer gerechteren und faireren Welt beizutragen.

Bei der Unterstützung für Projekte wollen wir nicht „sparen“. Aus Spenden und Rücklagen unterstützte die Initiative Eine Welt e.V. 2022 Projekte mit € 11.700.-. Wir finanzierten Schulprojekte in Kenia und Uganda, förderten eine Studentin in Guatemala sowie ein Ausbildungsprojekt in Indien. Für ein Gesundheitsprojekt und Nothilfe in Malawi stellten wir Gelder zur Verfügung.

Wichtig ist uns bei der Vergabe von Projektmitteln nach wie vor jeweils der persönliche Kontakt zu den Menschen vor Ort – vielen Dank den SpenderInnen und allen, die hier mitgewirkt haben.

Lisa Kirchner



# Erst Stadtführung, dann Lupinenkaffee

Vereinsausflug der Initiative Eine Welt



An einem heißen Samstag im Juli machte sich die Initiative Eine Welt e.V. auf zu ihrem Vereinsausflug nach Wertheim und Wertheim-Sachsenhausen. Die Fahrt war auch als Dankeschön für die zahlreichen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Weltadens gedacht. Die historische Residenzstadt Wertheim, gelegen am Zusammenfluss von Main und Tauber, wurde im Rahmen einer Stadtführung erkundet. Dabei

beeindruckten die mittelalterlichen Gebäude entlang den gepflasterten Gassen und am sehenswerten Marktplatz. Immer wieder fiel der Blick auf die imposante Burg Wertheim - eine der größten Burgruinen in Süddeutschland. Der Nachmittag war einem Besuch des Bioland-Hofs der Familie Klein in Wertheim-Sachsenhausen vorbehalten. Iris Klein begrüßte die Ausflugsgäste und erläuterte die Arbeit sowie die Produktion –



insbesondere die komplizierte Fruchtfolge in der Zehnfelderwirtschaft auf dem 42-Hektar-Hof. Familie Klein hat sich seit über 25 Jahren dem biologischen Anbau der Süßlupine verschrieben. Daraus entsteht der Lupinenkaffee „Lupino“, der in Aschaffenburg geröstet wird. Außerdem bauen die Kleins auf ihren Feldern verschiedene Getreidesorten an – darunter auch Dinkel, Emmer und Einkorn. Hinzu kommen Gemüse, Kartoffeln, Äpfel und Platterbsen für Falafel. Ein Rundgang über die Felder des Bioland-Hofs erwies sich als sehr informativ. Dabei erfuhr die

Gruppe aus Würzburg auch von Problemen. Iris Klein erläuterte, dass die Trockenheit weniger Ertrag befürchten lasse. Auch Tauben machten den Kleins zu schaffen: Die machten sich über die frischen Pflänzchen der Kichererbsen-Pflanzung her. Zum Abschluss des Ausflugs ging es in den Hofladen, wo die hofeigenen Spezialitäten und andere regionale Bioprodukte eingekauft werden konnten. Außerdem gab es natürlich Lupinenkaffee zu probieren und einen leckeren von Frau Klein gebackenen Hefezopf.

Maria Sauter

# VIEUX FARKA TOURÉ – der Gitarrist aus Mali

- beim Würzburger Hafensommer und im Weltladen -

Der Sohn des berühmten Ali Farka Touré war dieses Jahr sicherlich einer der musikalischen Höhepunkte beim Würzburg Hafensommer.

Aber auch die Vorgruppe mit der kongolesischen Sängerin Garandji war eine angenehme Überraschung und besonders beeindruckend dabei die beiden fantastischen Perkussionisten. Mehrmals habe ich bereits CDs von Vieux Farka Touré in der Ladenzeitung besprochen und endlich konnte man ihm auch auf der Bühne in Würzburg erleben. Natürlich steht der Musiker bei den Kritikern und Liebhabern malischer Musik noch immer unter dem Einfluss des Übervaters. Er hat sich zwischenzeitlich einen größeren Markt Richtung Weltmusik in seinem Stil erarbeitet und geöffnet, ohne dabei an eigenständiger Originalität und Orientierung zu verlieren, auch wenn zwischenzeitlich weniger im kriegsgeplagten Mali produziert wird, sondern eher in Paris oder New York.

Auf der Bühne in Würzburg begann er zunächst eher im Stil im leider reduzierten Ensemble als Trio, dadurch ohne die traditionellen Klänge von Kora, Talking Drum oder Ngoni, aber der Perkussionist an der Kalebasse übernahm einigermaßen diesen Aspekt in der Musik.

Später, als dieser natürlich zum Schlagzeug wechselte, veränderte sich auch das Klangbild und es wurde rhythmischer und später rockiger, auch mal mit Wahwah-Pedal und zuletzt sogar trance-artig, was das Publikum zum Tanzen brachte. Im Zugabenteil dann noch ein schöner ruhigerer Rückblick mit dem klassischen „Djarabi“, welches man auch von anderen Musikern aus Mali oder Guinea kennt, u. a. auch von Toumani Diabate.

Ein gelungener und schöner Auftaktabend beim Würzburger Hafensommer und auch noch mit dem passenden Wetter dazu, so war es besonderes Erlebnis.

Und in unserem Weltladen in Würzburg? Exklusiv haben wir als einziges Geschäft in der Stadt



seine wichtigsten CDs noch vorrätig, die ich alle insgesamt empfehlen kann. Vor allem aber die grandiosen Kollaborationen mit dem israelischen Pianisten Idan Rachel: „Paris Sessions“ und „Tel Aviv Sessions“, letztere auch

eine der meistverkauften CDs im Weltladen und mein ganz persönlicher Favorit. Viel Freude bei der Auswahl und beim Hören.

November 2023

P.K.S. Bergdoll



# Weihnachtsstimmung im Weltladen



***Weihnachtsmarkt im ersten Stock des Weltladens Würzburg – Fair gehandelte Geschenke und Krippen aus aller Welt – Bis 23. Dezember geöffnet***

Würzburg (POW) Bunt, weihnachtlich, international: Seit dem 3. November hat der Weihnachtsmarkt im Weltladen Würzburg wieder geöffnet und bietet fair gehandelte Weih-

nachtsartikel aus der ganzen Welt an. Betritt man den kleinen Verkaufsraum im ersten Stock des Ladens, begrüßt die Besucherinnen und Besucher direkt ein großer roter Weihnachtsstern. Gläserne Christbaumkugeln aus Indien schimmern beim Vorbeigehen und Papiersterne aus Bangladesch warten in Körben auf den Verkaufstischen.





Jede Ecke ist einem anderen Thema, Land oder Kontinent gewidmet. So finden sich an einer Seite Weihnachtskarten und Geschenkpapier unter anderem aus Nepal. Die Papierherstellung sei dort Tradition, erklärt die Geschäftsführerin Maria Sauter. Auch an Weihnachtskrippen mangelt es nicht. Wie jedes Jahr werden Krippen in kleinen Streichholzschachteln angeboten, die als Mitbringsel beliebt sind. Glas- und Keramikkonstruktionen aus Chile und Peru sind neben Filzkrippen aus Nepal ausgestellt. Zu den Neuheiten in diesem Jahr zählt unter anderem eine Matroschka-Krippe aus Indien. Werden die bunt bemalten Figuren auseinandergebaut, kommen die Personen der Weihnachtsgeschichte zum Vorschein.

Eines der Lieblingsstücke der Geschäftsführerin sind die kleinen Krippen aus Zimtrinde und recyceltem Zeitungspapier aus Vietnam. „Ich finde die total süß“, sagt Sauter. Sie sind gerade so groß wie ein Handteller und „riechen halt gut“. Auch Kerzen und Geschenke wie Bücher und dekorative Schalen lassen sich hier entdecken. Wer neben der Deko kulinarisch in die internationale Weihnachtswelt eintauchen will, findet direkt neben dem Eingang im Erdgeschoss unter anderem Bio-Kakao, -Tee und -Schokoladentrüffel von Welt Partner sowie Schokoladen-nikoläuse von Gepa – die Echten, „mit Mitra und Bischofsstab, nicht mit Weihnachtsmütze“, betont Sauter.



Eines haben all diese Weihnachtsprodukte gemeinsam: Sie sind fair gehandelt und stammen aus Genossenschaften oder kleinen Handwerks- und Familienbetrieben in Asien, Afrika und Südamerika. Die Filzkrippen aus Nepal werden beispielsweise von Frauen ohne Schulabschluss gefertigt, „die sonst vielleicht gar keine Möglichkeit hätten, Geld zu verdienen“, erzählt Sauter. Durch die Genossenschaften erhalten sie einen fairen Lohn und werden zusätzlich mit Fortbildungen, medizinischer Versorgung und Schulbildung für ihre Kinder unterstützt. Auch Recycling und Nachhaltigkeit wird immer wichtiger. In der Herstellung vor Ort wird teils Altglas oder Altmetall verwendet. Der Weihnachtsmarkt im Weltladen ist eine Alternative zum herkömmlichen Weihnachts-

markt, der nur auf Kommerz aus ist“, sagt Sauter. Der Kauf kann „die Lebensbedingungen vor Ort verbessern“.

Bei den Besucherinnen und Besuchern kommt das gut an. Schon während des Aufbaus wurden die Mitarbeiterinnen immer wieder gefragt: „Ist schon eröffnet?“ Manch ein Kunde versuchte bereits einen Blick ins Obergeschoss zu erhaschen. Nun hat das Warten ein Ende. Noch bis zum Samstag, 23. Dezember, kann im Weihnachtsmarkt im Weltladen in der Plattnerstraße 14, jeweils montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 16 Uhr, gestöbert und eingekauft werden. An den vier Adventssamstagen ist der Laden bis 18 Uhr geöffnet.

chd (POW)



## Physalis in Edelbitterschokolade von Weltpartner

Die orangegelben Andenbeeren mit ihrem erfrischenden Geschmack gelten als Superfood. Mit ihren wertvollen Inhaltsstoffen wie Vitamin C und Beta-Carotin werden sie in den Anden auch als natürliches Heilmittel verwendet.

Zutaten sind Physalis (49%), Kakaomasse, Panela-Vollrohrzucker, Kakaobutter, Kakaopulver, Überzugsmittel Gummi-Arabicum, Honig, Ethanol, Wasser, Saccharose

° aus kontrolliert ökologischem Anbau

\* aus Fairem Handel (86%)

Etwa 125 Personen ernten in der Region Cajamarca unter dem Dach der Produzentenorganisation Villa Andina in Peru Bio-Physalis. Die Physalis stammt aus den Gebirgen der Anden und war als einheimische Frucht Perus bereits den Inkas als „Uchupa“ bekannt. Während der spanischen Eroberung geriet diese einzigartige Frucht in Vergessenheit, heute jedoch gilt die vitaminhaltige Beere als Superfood. Durch den Fairen Handel können die Kleinbauern für den Erhalt der Artenvielfalt sorgen und bekommen dafür eine gerechte Entlohnung und eine gesicherte Lebensgrundlage.



Die Zutaten für die Schokolade kommen u. a. von Manduvirá im Südwesten von Paraguay und El Naranjillo in Peru.

Die Bruderhaus Diakonie in Ravensburg übernimmt mit ihren integrativen Arbeitsplätzen die Abpackung.

Die 100 g-Packung kostet 4,30 Euro

Pia Eschenweck

## Zukunft mit Klasse – Gemeinsam die Welt verändern mit der Challenge für Schulen in Unterfranken

**Das Projekt „Zukunft mit Klasse“ geht in die nächste Runde! Auch im Schuljahr 2023/2024 sind Schulklassen, Kurse und Aktionsgruppen aller Schulen in Unterfranken wieder herausgefordert, sich der Challenge zu stellen und „Klasse mit Zukunft“ zu werden.**

„Fairer Handel“, „Klimawandel“ oder auch „Globale Gesundheit“ – es gibt viele Themen, anhand derer die Herausforderungen der Globalisierung im Unterricht diskutiert werden und Lösungsmöglichkeiten für eine gerechtere Welt gesucht werden können.

Für eine Auszeichnung als „Klasse mit Zukunft“ behandeln Klassen oder Kurse egal welcher Schulform ein Thema ihrer Wahl im Unterricht. Wichtig: hierbei nehmen sie eine Bildungseinheit von mindestens 45 Minuten von einem teilnehmenden, unterfränkischen Bildungsakteur wahr. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Bildungseinheit digital, in Präsenz oder bspw. als Rundgang stattfindet.

Im Anschluss wird ein Projekt zum gewählten Thema an der eigenen Schule umgesetzt: Projekttag, Video-Clip, Flashmob, Podiumsdiskussion mit Politiker:innen - hier ist der Kreativität keine Grenze gesetzt. Alle Klassen und Kurse, die bis zum 31.



Mai 2024 nachweisen können, beide Kriterien erfüllt zu haben, werden anschließend ausgezeichnet. Für Projekte, die erst nach dem Stichtag durchgeführt werden (z.B. in einer Projektwoche oder beim Schulfest), kann auch eine Projektskizze eingereicht werden.

„Zukunft mit Klasse“ ist eine gemeinsame Initiative unterfränkischer Bildungsakteur:innen und wird getragen von DAHW (Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.), und den Weltläden in Aschaffenburg, Bad Neustadt/Saale und Würzburg, die jeweils auch Standort einer Eine Welt-Station sind.

Alle Informationen zum Projekt sowie das Formular für die Bewerbung zur „Klasse mit Zukunft“ finden sich unter [www.zukunft-mit-klasse.de](http://www.zukunft-mit-klasse.de).

Lea Pfeifer

# Spenden



für die Bildungsarbeit im



Der Weltladen Würzburg ist nicht nur Fachgeschäft für fair gehandelte Produkte, sondern auch Ort für politische Kampagnenarbeit, Raum der Begegnung zwischen den Kulturen und Lernort für entwicklungspolitisches Handeln. Unsere hauptamtlichen Bildungsreferentinnen organisieren Veranstaltungen, Projekte und Kampagnen, sie informieren und beraten, bieten Bildungseinheiten im Bereich des Globalen Lernens für Schulklassen und andere Gruppen und verleihen Bildungsmaterial zu entwicklungspolitischen Themen.

Unterstützen Sie  
diese Arbeit  
mit einer Spende!

- Einzelspende
- Langfristige Spende  
(monatlicher oder  
jährlicher Betrag)

**DANKE für Ihren Beitrag!**



**Spendenkonto:**

Kontoinhaber: Initiative Eine Welt e.V.  
Sparkasse Mainfranken  
IBAN DE35 7905 0000 0000 034140  
BIC: BYLADEM1SWU

10.1.24     Der Weltladen hat wegen Inventur geschlossen